

Gruntz' Sätze

George Gruntz hat ein Problem mit seiner öffentlichen Wahrnehmung, das heisst, genau genommen ist es umgekehrt. Seit er seine CONCERT JAZZ BAND betreibt, immer für gezielt geplante Tourneen, also für ein paar Wochen im Jahr, aber dies kontinuierlich seit 1972, realisiert er seine Vorstellungen von Qualität. Die sind unverändert hoch. Gewiss gibt es Unterschiede in den inzwischen 18 CDs des Orchesters, aber die haben mit den wechselnden Besetzungen zu tun. Gruntz entwickelt als Komponist und Arrangeur seine persönliche Sprache kontinuierlich weiter, aber er entwirft nicht jede Saison eine neue Mode. Die wäre medial leichter zu vermitteln. Gruntz bleibt Gruntz, und weil er so etwas verfolgt wie einen persönlichen Stil, attestiert ihm die PRO HELVETIA, gegen die er seit Jahrzehnten anrennt wie ein Don Quixote, mangelnde *Innovation*.

Ein bizarrer Vorwurf: So gesehen wäre auch das Gesamtwerk von Johann Sebastian Bach von einer Förderung ausgeschlossen (der war kein Innovator, sondern ein Vollender). Zu unserem Glück verzichtet Gruntz' jüngstes Opus auf radikale Paradigmenwechsel, erfindet keine neue Sprache, sondern erzählt in der alten neue Geschichten und manchmal auch nur die alten neu, wie eine Komposition/Dekomposition des berühmten Guggisberg-Lieds. Insgesamt schreibt Gruntz seine Arrangements 16 Solisten auf den Leib, zum Teil alten Partnern (Howard Johnson, Larry Schneider, Donny McCaslin, reeds; Alexander Sipagin und Marvin Stamm, tp; Gary Valente und Dave Bargeron, tb); zum Teil neuen Entdeckungen (Kenny Rampton, Tatum Greenblatt, tp; René Mosele, tb). Mit das grösste Verdienst der GGCJB ist, dass sie eine Art Duchlauferhitzer für neue Talente ist.

Auch einen Ausflug in die neue E-Musik unternimmt Gruntz hier. Er schrieb ein witziges Flötenstück des (eben verstorbenen) Basler Alt-Modernisten Robert Suter für seinen Altsaxofonisten Chris Hunter um. Ansonsten: ausnahmslos blitzender, glänzender orchestraler Jazz mit viel solistischem Freiraum. Höhepunkte: Coltranes selten gespieltes Big Nick, Dave Bargerons Berne Burn, Sipagins Wind Dance und, man glaub's oder nicht, Armstrongs Antiquität Struttin' With Some Barbecue. Das Arrangement steht Gil Evans' berühmtem King Porter Stomp nicht nach.

Why Not? · George Gruntz Concert Jazz Band · TCB

Peter Ruedi, aus *Stolen Moments*, Echtzeit-Verlag, 2013